

Albert Schweitzer

Ehrfurcht vor dem Leben

MUSICAL

für Solisten/Solistinnen, Sprecher/Sprecherinnen,
1- bis 2-stg. Jugendchor und Instrumente

Text: LOTHAR VEIT

Musik: CARSTEN ZÜNDORF

Partitur



EDITION 4416

Personen

(in der Reihenfolge ihres Auftretens)

Frau 1	--
Frau 2	Helene Schweitzer Bresslau (alt)
Albert Schweitzer (alt)	--
Joseph Azowani Jr.	Albert Schweitzer (Anfang 30)
--	Helene Bresslau (Mitte 20)
Albert Schweitzer (als junger Arzt)	--
Joseph Azowani	<i>Albert Schweitzer (als junger Arzt, s.o.)</i>
--	Schiffsjunge 1
Gregor	Schiffsjunge 2
Albert Schweitzer (als Kind)	--
Heinrich	Albert Schweitzer (Ende 30)
--	Helene Schweitzer Bresslau (Mitte 30)
Schüler 1	Mutter Adele Schweitzer
Albert Schweitzer (als Abiturient)	--
Schüler 2	<i>Albert Schweitzer (alt, s.o.)</i>
Oberschulrat Albrecht	Konzertbesucher

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

Die szenische Aufführung ist nicht durch den Pauschalvertrag mit der GEMA abgegolten.

Darum müssen die Aufführungsrechte beantragt werden bei:

VG Musikedition

(34119 Kassel, Friedrich-Ebert-Str.104 / Tel. 0561-1096560 / Email: info@vg-musikedition.de)

Die VG Musikedition erteilt schnell und unbürokratisch die Aufführungsgenehmigung.

Copyright 2025 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München

mit Verarbeitung einer Fotovorlage von Alamy, Bild-ID:RHXMMN (Albert Schweitzer,
Aufnahmedatum: 31. Dezember 1910, Fotograf: The Keasbury-Gordon Photograph Archive)

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**www.strube.de
info@strube.de**

Vorwort

Ein hochtalentierter Mann, der ein angenehmes Leben in der gehobenen Gesellschaft hätte führen können, lässt alles hinter sich, um den Ärmsten der Armen zu dienen – diese Geschichte wäre noch heute aufsehenerregend und unbedingt ein Stoff für die Bühne. Albert Schweitzer hat sich so entschieden, als er zum Leidwesen seiner Eltern die Universitätslaufbahn sausen ließ und ein Spital im zentralafrikanischen Regenwald aufbaute.

Doch Albert Schweitzer, vor 150 Jahren geboren und vor 60 Jahren gestorben, war weit mehr als der bekannte Tropendoktor: Theologe, Philosoph, ein bedeutender Organist und Bach-Biograph, nicht zuletzt Ehemann. Die Bildungselite hat ihn dann doch zwischendurch immer wieder hofiert – und er sie. Die vielen Auszeichnungen bis hin zum Friedensnobelpreis nutzte er, um sein Hospital zu finanzieren.

Seine Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ ist nicht nur ein theoretisches Konstrukt, sondern Albert Schweitzer hat selbst versucht, es in die Praxis umzusetzen. Er wurde und wird dafür von vielen Menschen in aller Welt verehrt. Doch es gab auch Kritikpunkte. Trotz seines Einsatzes als Arzt in Lambarene gibt es zu seinem Verhalten gegenüber Schwarzen kontroverse Meinungen. All diese Facetten sollen im vorliegenden Musical zumindest ausschnitthaft gezeigt werden.

Eine wichtige Rolle spielt dabei der Sohn des ersten „Heilgehilfen“ von Albert Schweitzer. Diese Figur ist fiktiv. Wir wissen nicht, wie es dem Krankenpfleger Joseph Azuwani nach seiner Tätigkeit in Schweitzers Spital weiter ergangen ist und ob er überhaupt einen Sohn hatte. Doch die Figur ermöglicht es uns, gemeinsam mit Albert Schweitzer auf Zeitreise zu gehen und ihn auch in Momenten der Selbstreflexion zu erleben. Ansonsten gehen die Szenen auf ausführliche Selbstzeugnisse Schweitzers zurück.

Die Musik bedient sich verschiedener Stilmittel, ohne den Anspruch zu erheben, musikalische Stile deutlich voneinander zu unterscheiden oder in Reinkultur zu kopieren. So finden sich in den Melodien, Chorsätzen und Klavierbegleitungen Elemente aus Popballade, Jazzharmonien, Swing und Boogie. Doch da, wo es naheliegt, greift die Musik auch auf alte Vorlagen zurück – bis hin zu wörtlichen Zitaten. So stammt das Choralvorspiel zum Lied „Ach bleib mit deiner Gnade“ aus der Sammlung der 30 Kleinen Choralvorspiele für die Orgel op. 135a von Max Reger (1837-1916). Albert Schweitzer und Max Reger sind sich 1906 in Heidelberg begegnet. Neben der beiderseitigen Bewunderung für Johann Sebastian Bach verband die beiden eine hohe gegenseitige Wertschätzung – wenn man auch in Fragen der Interpretation nicht immer einer Meinung war.

Lothar Veit und Carsten Zündorf

Hinweise zur Aufführung

Das Musical ist nicht chronologisch aufgebaut, sondern arbeitet aus dramaturgischen Gründen mit vielen Zeitsprüngen und wechselnden Schauplätzen. Wir empfehlen, am Beginn einer Szene zur Orientierung Tafeln mit Ort und Jahreszahl hochzuhalten oder auf Leinwand einzublenden.

Da Albert Schweitzer als Kind, Abiturient, Student, Arzt und im Alter auftaucht, kann er problemlos auf mehrere Darsteller „aufgeteilt“ werden. Das Café Nietzsche, in dem die Rahmenhandlung spielt, bietet sich als dauerhafte Einrichtung am Bühnenrand an. Für die Szenen mit Schweitzer als Organist gibt es zahlreiche Originalaufnahmen, die als CD oder auf Streamingplattformen erhältlich sind.

Weite Teile des Stücks spielen auf dem afrikanischen Kontinent. Im Krankenhaus in Lambarene wurden Menschen mit dunkler Hautfarbe behandelt, dazu zählte auch Joseph Azuwani. Den Autoren dieses Musicals ist es ein Anliegen, dass Ausführende bei der Kostümierung darauf achten, keine Stereotype zu bedienen und Bevölkerungsgruppen zu diskriminieren (Stichwort „Blackfacing“).

Sollten einzelne Teile der Klavierbegleitung für die Ausführenden zu kompliziert oder zu schwer sein, so kann man beispielsweise von der Ouvertüre nur die Takte 1 bis 8 spielen und in Takt 9 auf der Zählzeit 1 schließen. Oder anstatt des Choralvorspiels von Max Reger als Hinführung zu Lied Nr. 11 auf eines der Zwischenspiele zurückgreifen.

Die Chorsätze sind bewusst nur an wenigen Stellen zweistimmig gesetzt, um den Aufwand für die Einstudierung gering zu halten.

Lieder & Szenen

1 Ouvertüre 4 2 Doktor, Doktor, Doktor 5 <i>Juli 1949, Chicago, Verleihung der Ehrendoktorwürde 8</i> 3 Doktor, Doktor, Doktor 2 9 <i>Juli 1949, Chicago, Café Nietzsche 11</i> <i>Mai 1913, Lambarene, Hospital 11</i> 4 Es gibt immer was zu tun! 12 <i>Mai 1913, Lambarene, Hospital 14</i> <i>Juli 1949, Chicago, Café Nietzsche 14</i> <i>Frühjahr 1883, Günsbach, Rauferei 14</i> 5 Ich will nichts Besonderes sein 15 <i>Juli 1949, Chicago, Café Nietzsche 17</i> <i>Juni 1893, Mülhausen, Abiturprüfung 17</i> 6 Schweitzer, an die Tafel! 17 <i>Juli 1949, Chicago, Café Nietzsche 20</i> <i>Sommer 1905, Straßburg, Briefwechsel 20</i>	7 Wir haben einander gefunden 21 <i>Juli 1949, Chicago, Café Nietzsche 24</i> <i>September 1915, Cap Lopez, Flussfahrt 24</i> 8 Ehrfurcht vor dem Leben 25 <i>Juli 1949, Chicago, Café Nietzsche 30</i> <i>März 1913, Günsbach, Elternhaus 30</i> 9 Ich hab es mir nicht leicht gemacht 31 <i>Juli 1949, Chicago, Café Nietzsche 34</i> <i>Juli 1954, Straßburg, Orgelkonzert in der Thomaskirche; später am Abendbrottisch 34</i> 10 Was für eine Ehre 35 <i>November 1954, Oslo, Nobelpreisverleihung 36</i> 11 Ach bleib mit deinem Frieden 36 <i>November 1954, Oslo, Nobelpreisverleihung 39</i> 12 Doktor, Doktor, Doktor 39
---	--

Kurz-Viten

LOTHAR VEIT (*1973) studierte Literaturwissenschaft, Linguistik und Politikwissenschaft in Braunschweig und Hannover. Von 2003 bis 2017 arbeitete er als Zeitungsredakteur, heute ist er Referent in der Pressestelle der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Seit 1995 gehört er der Text- und Kompositionsgruppe TAKT an. Mehrere seiner Texte und Lieder finden sich in Kirchentags-Liederheften, Beiheften zum Evangelischen Gesangbuch und anderen Veröffentlichungen. Im Strube Verlag sind bislang drei Liederbücher und CDs von ihm erschienen, außerdem drei Musicals, zu denen er die Texte schrieb.

CARSTEN ZÜNDORF (*1968) studierte Evangelische Kirchenmusik sowie Chor- und Orchesterleitung an der Folkwang Hochschule in Essen. Von 1992 bis 2005 war er Kantor an der Alten Kirche Wupperfeld, später auch an der Unterbarmer Hauptkirche in Wuppertal. Seit 2006 hat er das Amt des Kirchenmusikdirektors an St. Marien, Osnabrück, inne. Carsten Zündorf ist ebenfalls Mitglied der Gruppe TAKT. Mehrere Kompositionen von ihm für Chor und Bläser sind bei Strube verlegt. Von Lothar Veit und Carsten Zündorf erschienen zuvor bereits die Kinder- und Jugendchormusicals „Petrus. Fels in der Brandung“ und „Maria. Die Auserwählte“.